

## Projektbeschreibung



- Verzahnung mit dem Grünraum
- Baukörper formen unterschiedliche Freiraumqualitäten
- Neuer Vorplatz zwischen Bestand und Zubau
- Maßstab des Gebäudes reduziert sich Richtung Grünaum
- Gebäudehöhen der bestehenden Bebauungsstruktur wird aufgenommen
- Übersichtliche funktionelle Zuordnung
- Kurze Wege - Großzügige Verbindung zum Bestand
- Lernterrassen – Unmittelbarer Freiraum
- Kindergarten und Hort werden als Einheit wahrgenommen
- Lufträume erhöhen die Kommunikation
- Multifunktionale Gangflächen mit Wegen, Plätzen und Nischen
- Ausblicke in den Freiraum bestimmen das Raumerlebnis
- Vorplatz als Fläche für schulinterne Veranstaltungen
- Speisehof für Kindergarten und Hort
- Gebäudenahe Terrassen im Garten
- Baumbestand bleibt erhalten
- Flexibles Statisches System

### **Verzahnung mit dem Freiraum**

Der Zubau besteht aus zwei zueinander versetzten Baukörpern. Die Baukörper formen zur Umgebung unterschiedliche Freiraumqualität. Zum Bestand hin wird ein Vorplatz freigehalten der zum Aufenthalt vor und nach dem Kindergarten einlädt. Richtung Schulgarten verzahnt sich das Gebäude mit den Grünraum.

### **Höhenstaffelung Richtung Grünraum**

Die Anzahl der Geschosse nimmt Richtung Norden ab. Der Maßstab des Gebäudes reduziert sich somit schrittweise Richtung Grünraum. Der Zubau nimmt dabei die Höhen der bestehenden Gebäude in der Umgebung auf.

### **Übersichtliche Funktionale Zuordnung**

Der Zubau organisiert die unterschiedlichen Funktionen in klar ablesbaren Baukörpern. Der Zubau der Schule befindet sich direkt angrenzend an die Bestandsschule.

Der Praxiskindergarten und Hort werden als eigener Baukörper ausgebildet und sind mit der Schule verbunden. Dabei befindet sich der Kindergarten im Erdgeschoss und der Hort im 1.OG direkt darüber.

### **Kurze Wege – Schule als neues Ganzes**

Die Räume des Schulzubaues rücken möglichst nahe an die zentrale Halle (Aula) der Bestandsschule heran und schließen über einen großzügigen Verbindungsgang an den Bestand an. Alle Bereiche der Schule werden über kurze Wege miteinander verbunden. Über die neue, nördliche gelegene Treppe gelangt man von der Schule in den Praxiskindergarten.

Zwischen Bestand und Zubau befindet sich ein Luftraum über welche die Haupteinschließung im Bestand natürliche belichtet wird.

### **Unmittelbarer Freiraum – Lernterrassen**

Die Höhenstaffelung der Baukörper ermöglicht den Zugang zu Freiräumen in allen Geschossen. Lernterrassen stehen den Schülern unmittelbar für den Unterricht oder in Pausen zur Verfügung.

### **Kindergarten und Hort – Kommunikation zwischen den Geschossen**

Der Kindergarten befindet sich im Erdgeschoss mit direktem Zugang in den Garten. Die Zentralgarderobe befindet sich im Eingangsbereich neben der Haupteinschließung. Eine Treppe mit Sitzstufen führt durch einen Luftraum vom Erdgeschoss in das Obergeschoss zum Hort. Blickbeziehungen über die Geschosse erhöhen die Kommunikation im Gebäude. Der Kindergarten und der Hort werden als Einheit wahrgenommen.

### **Multifunktionale Gangfläche**

Die Gangfläche wird als multifunktionale Fläche konzipiert. Ähnlich wie der Weg durch eine Stadt bietet auch der Gang zusätzlich Plätze und Nischen welche die Qualität der Gangfläche erhöhen. Lufträume ermöglichen Blickbeziehungen zwischen den Geschossen und erhöhen die Kommunikation im Gebäude.

### **Blick und Licht**

Ausblicke in den Freiraum bestimmen das Raumerlebnis des Zubaus. Die zueinander versetzte Anordnung der Baukörper ermöglicht eine optimale Belichtung aller Aufenthaltsräume.

### **Freianlagengestaltung**

Zwischen Bestand und Zubau wird ein Vorplatz für den Praxiskindergarten geschaffen. Der Mehrzwecksaal der Schule orientiert sich zu diesem Vorplatz. Somit kann dieser auch für schulinterne Veranstaltungen herangezogen werden.

## **Wettbewerb BASOP/BAfEP St. Pölten**

In Gebäudenähe werden führen Wege in den Garten. Gebäudenahe Terrassen ermögliche Aktivitäten im Freien.

Zwischen Speisesaal und Kindergarten wird ein kleiner Hof geschaffen der als Speisehof für Kindergarten und Hort genutzt werden kann.

Die naturnahe Atmosphäre sowie der Baumbestand des nördlichen Gartens werden weitestgehend erhalten.

### **Verkehrerschließung**

Die bestehenden Parkplätze bleiben erhalten. Im Zuge des Zubaus werden 9 Parkplätze im Bereich der Anlieferung ergänzt.

### **Erläuterung technischer Umgang mit Bestandsfassade**

Der ästhetische Charakter der bestehenden Fassade soll weitergehende erhalten werden. Auch die Struktur der Fensterbänder soll weiterhin ablesbar sein. Die Materialien werden gemäß dem aktuellen Stand der Technik erneuert.

### **Tragwerk – Wirtschaftlich und Flexibel**

Das statische Prinzip des Neubaus besteht aus Stützen und aussteifenden Scheiben in Stahlbeton und formiert hiermit die Skelettbauweise als System mit wirtschaftlichen Spannweiten. Dies ermöglicht, dass spätere Grundriss- und Fassadengestaltungen systematisch und flexibel angepasst werden können. Sämtliche primär tragende Bauteile werden in Stahlbeton und Stahl ausgebildet. Die Decken und Brüstungen werden in Stahlbeton errichtet.

### **Technische Gebäudeausrüstung**

Für die Beheizung des Gebäudes werden Fußbodenheizung und Radiatoren vorgesehen.

Die Heizungsregelung erfolgt über Raumthermostate. Die Heizungs-Hauptverteilung erfolgt in den Zwischendecken. Die Abspeisung der einzelnen Fußbodenheizungs-Verteiler in den Geschossen erfolgt im Fußbodenaufbau.

Vorgeschlagen wird weiters ein Nachtlüftung. Über automatisch angesteuerte Fensterflügel in Form einer Nachtlüftung gelangt kalte Luft im unteren Bereich ins Gebäude. Warme Luft kann über die Dachfenster entweichen. Die Gangflächen sowie daran angrenzende Bereiche können somit gekühlt bzw. temperiert werden.

Für alle relevanten Funktionen der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik wird eine Gebäudeleittechnik errichtet. Ein Fernzugriff über eine Fernwartungssoftware wird eingerichtet. Ein Monitoring sämtlicher relevanter Parameter ist gewährleistet, sodass die Betriebsführung den jeweiligen Gegebenheiten optimierend angepasst werden kann.

Für die elektrische Leistungsmessung der gesamten Anlage ist eine zentrale Wandler-Messung vorgesehen und für diverse Abgänge der einzelnen Bereiche werden SUB-Zähler für Energiemanagement eingebaut.

### **Brandschutzkonzept**

Die Tragkonstruktion des Gebäudes wird aus Stahlbeton mit einem Feuerwiderstand von 90 Minuten hergestellt. Es werden Brandabschnitte mit einer Fläche von weniger als 1600m<sup>2</sup> konzipiert.

Der Kindergarten befindet sich im Erdgeschoss. Die Flucht ist jeweils aus den Gruppenräumen direkt ins Freie geben.

Die Flucht vom Hort führt über zwei Treppen innerhalb von 40m ins Freie.

Der Zubau des BASOP erhält eine Fluchttreppenhaus am Gebäudeende. Der Zweite Fluchtweg wird über den Bestand bereitgestellt.

Die Flucht im Bestandsgebäude wird durch die Errichtung einer zusätzlichen Freitreppe gewährleistet.

### **Stellungnahme zur geforderten Kostenobergrenze**

Die Kostenobergrenze kann eingehalten werden.